

PodC JLL Episode 309

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 309: Mission als Herausforderung – Teil 1 (Matthäus 10,16)

Bevor wir uns einem Text zuwenden, der gedanklich das Thema der Aussendung der 12 Apostel als Evangelisten weiterführt, ein Blick zurück: Was haben wir bis hierher gelernt?

Drei Lektionen stechen mir ins Auge. Da ist zuerst einmal der Punkt, dass die Apostel es lernen müssen, sich auf Gott zu verlassen. Dann der Punkt, dass sie nicht allein arbeiten sollen, und zum Schluss der Punkt, dass sie sich den Menschen zuwenden sollen, die offen sind. Wenn man so will, ist Evangelisation eine Mischung aus Gottvertrauen, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und Klugheit im Umgang mit der Gesellschaft.

Und alle drei Punkte, also Glaube, Teamwork und Scharfsinn werden desto wichtiger, wenn wir uns vor Augen führen, dass unsere Mission unter erschwerten Bedingungen stattfindet. Als Christen wirken wir nämlich in eine Welt hinein, die uns oft auch ablehnend gegenüber steht.

Wie der Weltverfolgungsindex von Open Doors zeigt, sind Christen die am meisten verfolgte Glaubensgemeinschaft weltweit. Davon mögen wir in West-Europa kaum etwas mitbekommen, aber Jesus wusste bereits, was auf seine Nachfolger zukommen würde.

Matthäus 10,16: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

Na, das sind ja mal Aussichten. Dass wir als Christen die Schafe sind, wissen wir schon. Und Jesus ist unser Hirte. Hier ist das Bild der Schafe, aber kein Bild für Nachfolge, sondern ein Bild für Hilflosigkeit. Jesus sendet uns nicht *als* seine Schafe mitten unter Wölfe, sondern *wie* Schafe. Wir haben es mit einem Vergleich zu tun. Und sprachlich geht es auch nicht darum, dass wir in ein Wolfrudel *hineingesandt* werden, sondern wir befinden uns bereits mitten drin.

Die Sendung steht für den Auftrag, mit dem jeder Christ nach seiner Bekehrung unterwegs ist. Und ihr merkt vielleicht, dass ich gerade die Ebene der 12 Apostel verlasse und ganz allgemein über Mission rede. Ihr

werdet gleich noch merken, dass der Matthäus-Text tatsächlich über das Schicksal der Nachfolger Jesu zu allen Zeiten redet. Was nämlich ganz klein als Evangelisation in Israel – und nur in Israel – anfängt, wird einmal ganz andere Dimensionen annehmen...

Matthäus 10,16: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

Mit der Bekehrung finden wir uns also in einem Zustand wieder, den Jesus als äußerst beängstigend beschreibt. *Schafe mitten unter Wölfen*. Schafe als ein Bild für Tiere, die sich nicht natürlich verteidigen können. In einer Parallelstelle sagt Jesus sogar:

Lukas 10,3: Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter Wölfe.

Noch etwas beängstigender! Aber das ist, was Jesus zum Ausdruck bringen will. „Mit eurer Bekehrung befindet ihr euch auf feindlichem Gebiet. Ihr habt das Reich der Finsternis verlassen, seid Bürger von Gottes Reich geworden und ihr werdet jetzt von der Gesellschaft als etwas Fremdes wahrgenommen.“ Und die Gesellschaft wird euch ablehnen.

Wir sind Menschen, die nicht mehr dazu gehören und unsere Andersartigkeit wird dazu führen, dass man uns verfolgen wird. Hier verheißt Jesus seinen Jüngern, dass die Kirchengeschichte für sie kein Zuckerschlecken werden wird. Wir sollten deshalb nicht naiv durchs Leben gehen und denken, dass wir jetzt, nachdem wir Frieden mit Gott gefunden haben, natürlich auch Frieden mit allen Menschen finden werden. Falsch! Das genaue Gegenteil wird passieren. Wenn wir Buße tun, in Einklang mit Gott leben und Teil von seinem Reich geworden sind, dann werden wir auf Ablehnung stoßen. Die Wölfe werden merken, dass wir uns verändert haben! Und das wird ihnen gar nicht passen. Petrus schreibt davon, wie heidnische Freunde auf die Bekehrung ihrer Freunde reagieren:

1Petrus 4,3.4: Ihr habt ja in der Vergangenheit lange genug das getan, wonach Menschen der Sinn steht, die Gott nicht kennen. Ausschweifungen gehörten dazu, das Ausleben eurer Begierden, Alkoholexzesse, Schlemmen und Saufen und abstoßender Götzendienst. 4 Deshalb wundern sich die Leute, dass ihr bei ihrem zügellosen Treiben nicht mehr mitmacht, und sie reden abfällig über euch.

Sie wundern sich und reden abfällig über die Christen. So gehen Wölfe mit Schafen um. Und das ist natürlich nur der Anfang. Es geht noch viel schlimmer bis hin zu grausamer Verfolgung, Enteignung, Vertreibung oder dem Tod als Galeerensklave bzw. durch wilde Tiere unter dem Gejohle der Menge im Kolosseum.

Und deshalb dürfen die Schafe nicht auf das Wohlwollen der Wölfe hoffen. Stattdessen sollen sie klug und einfältig sein.

Matthäus 10,16: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

Klug wie die Schlangen. Wenn schon Schaf, dann wenigstens ein smartes Schaf! Das Projekt *Mission im Feindesland* macht es nötig, dass wir uns gedanklich auf die Herausforderungen einstellen, die uns begegnen werden. Der Herr Jesus warnt seine Jünger, damit sie sich vorbereiten. Er will sie nicht entmutigen, sondern er will, dass sie vorausschauend unterwegs sind.

Um das deutlich zu sagen. Alle Klugheit macht aus Wölfen noch keine Lämmer! Wir können die Verfolgung als solche mit noch so viel Klugheit nicht aufhalten, aber wir können dafür sorgen, dass sie nicht noch dadurch schlimmer wird, dass wir uns dumm anstellen.

Klugheit steht leider immer in der Gefahr in eine Form von Durchtriebenheit umzuschlagen, bei der mir irgendwann jedes Mittel recht ist, um meine Haut zu retten. Und deshalb formuliert der Herr Jesus: *seid... einfältig wie die Tauben.*

Wofür steht die Taube in der Bibel? Bei Noah ist sie das Tier, das im Gegensatz zum Raben nicht allein klarkommt und schutzbedürftig ist. Sie wird als Tier ohne viel Verstand (Hosea 7,11) und Kraft (Hosea 11,11) beschrieben. Hier verwendet der Herr Jesus die Taube als ein Bild für Einfalt. Und der *Einfältige* agiert ohne Hintergedanken, ist rein, einfach und unschuldig. *Seid... einfältig wie die Tauben.*

Im Leben von Christen verbindet sich Klugheit mit Reinheit. Wir wollen uns nicht dämlich anstellen und unnötig viel Angriffsfläche bieten, wie wollen aber auch nicht sündigen. Wenn der Punkt gekommen ist, wo wir leiden müssen, dann werden wir das tun. So wie Petrus es formuliert:

1Petrus 4,19: Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutestun.

Klugheit und Reinheit gehören zusammen. Lasst uns als Schafe unter Wölfen viel nachdenken – *seid klug wie die Schlangen* – und uns gleichzeitig vor aller falscher Gerissenheit in acht nehmen – *seid einfältig wie Tauben*. Ich muss meine Feinde nicht provozieren, aber ich darf mich auch nicht an ihnen rächen oder ihnen vorsätzlich schaden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir Zeit nehmen, um für verfolgte Christen zu beten. Material findest du auf der Internetseite von Open Doors.

Das war es für heute.

Wenn du Fehler im Skript oder der Aufnahme findest, melde dich bitte so

schnell wie möglich.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN